

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Leser-Karte geöffnet von 5 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 5 Uhr morgens bis 7 Uhr abends außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 1.20 monatlich, 12.00 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn. 1.20 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Briefporto. — Bezugs-Beziehungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener Zeitung“, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Übereinstimmung mit den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Einzelnen-Preis für die Beile: 25 Pf. für deutsche Ausgaben, 35 Pf. für auswärtige Ausgaben; 1.20 Pf. für deutsche Ausgaben, 2.30 Pf. für auswärtige Ausgaben. — Bei vorübergehender Aufnahme unentgeltlicher Ausgaben in kurzen Zwischenräumen entrichten die Abonnenten — Ausgabekasse: Für die Morgen-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Abend-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an entsprechenden Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, L. Fernsprecher: Amt 2490 6202 und 6203.

Mittwoch, 31. Juli 1918.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 351. + 66. Jahrgang.

Der Wirtschaftskrieg.

Deutschland soll vernichtet werden, das ist die Forderung der Entente. Da das militärisch nicht möglich ist, da wir auch trotz aller Bemühungen und aller Prophezeiungen nicht ausgehungert werden können, so sollen wir wirtschaftlich ruiniert werden. Um das zu erreichen, bereitet man bereits einen neuen Krieg im Anschluß an den Weltkrieg vor, den Wirtschaftskrieg gegen Deutschland. Der Präsident der amerikanischen Handelskammer in Paris hat erklärt: Es ist dringend notwendig, daß die wirtschaftliche Abschnürung Deutschlands zur unumstößlichen Forderung der Entente-Politik wird. Die Alliierten haben nicht nur die für Deutschland unentbehrlichen Rohstoffe und Nahrungsmittel in Händen, sie besitzen auch den Weltmarkt. In ganz Deutschland muß man wissen, daß dieser Markt ihm verschlossen sein wird.

Damit ist nun offen und klar vor aller Welt bekannt gegeben worden, daß das Endziel dieses Krieges ist: die wirtschaftliche Vernichtung Deutschlands. Um dies Ziel zu erreichen, ist auch England in den Krieg eingetreten. Frankreich trieb die Revanchepolitik, Rußland der Nachbahrung nach Galizien und Konstantinopel, England aber lediglich der Handelsneid. Man hatte geglaubt, Deutschland in ganz kurzer Zeit niederwerfen zu können. Die Entente hätte dann unser Vaterland zerstört und es wäre dann von selbst hilflos geworden und ausgeschaltet von jedem Wettbewerb. Die ganze Welt hat man gegen uns aufmarschieren lassen und als die Entente verloren war, kam Herr Wilson, der ja seit Beginn des Krieges England in jeder Art und Weise unterstützt hatte zu Hilfe. Deutschland ist aber nicht niederzuzwingen. Im innersten Herzen hat man bereits resigniert und tröstet sich, daß das Endziel, die wirtschaftliche Vernichtung Deutschlands auch außerhalb des Schlachtfeldes erreicht werden kann. In den Blättern der Entente wird nun ganz klar bewiesen, daß das Ziel unter allen Umständen erreicht werden muß. Baumwolle, Kautschuk, Kupfer, Blei und Zink müßten wir von der Entente haben, ganz abgesehen von den Nahrungsmitteln, und unsere Kolonien seien ja auch verloren.

Die Rechnung stimmt nicht ganz. Die Herren vergessen vor allem, daß wir Kaufkraft in der Hand haben, außer Belgien noch das französische Lothringische Erzbecken und als Zahlungsmittel im Handelsverkehr haben wir die Kohle, die ja schon gegenwärtig ein äußerst wichtiges Zahlungsmittel im Verkehr mit den neutralen Ländern ist. Nicht zu vergessen: Eisen, namentlich aber Kali. Deutschland hat aber immer noch beinahe eine Monopolstellung in der Kaligewinnung. Trotz aller Bemühungen ist es den feindlichen Ländern nicht gelungen, in nennenswerter Weise Kali zu erzeugen. Werden die Verhältnisse in Rußland nach dem allgemeinen Frieden geklärt, dann werden wir auch von dort auf eine große Ausfuhr rechnen können. Baumwolle aber erhalten wir ganz abgesehen von Turkestan auch aus unseren Kolonien, denn daß Deutschland keinen Friedensvertrag unterzeichnen wird, der ihm nicht einen größeren Kolonialbesitz zusichert, darüber muß sich die Entente klar sein.

Die Politik des Hasses nach dem Kriege wird sich auf die Dauer nicht fortsetzen lassen. Und alle die habereiften Gesehe, die man beschlossen hat, die nur das eine Ziel haben, den wirtschaftlichen Einfluß Deutschlands zu verdrängen, werden sich nicht allzulange halten können. Die Welt ist aufeinander angeordnet und Deutschlands wirtschaftliche Tüchtigkeit, die nach dem Weltkrieg mit erneuter Energie einsetzen wird, wird schon dafür sorgen, daß wir uns wieder durchsetzen. Alle Abperrungsmaßnahmen werden es nicht verhindern können, daß der deutsche Handel wieder die Meere befährt, daß er alte Beziehungen wieder aufknüpft und daß er sich am allgemeinen Wettbewerb beteiligt. Wir haben in den vier Jahren Weltkrieg bewiesen, daß wir mit den Nahrungsmitteln durchhalten konnten. Soll es nötig sein, so werden wir auch nach dem Frieden noch eine Zeitlang weiter rationieren. Wir haben durchgehalten und werden auch weiterhin durchhalten. Die Aussichten des uns angedrohten Wirtschaftskrieges sind für die Entente noch geringer als die des Krieges mit den Waffen, den sie verloren hat, trotzdem sie die ganze Welt gegen uns aufmarschieren ließ. Deutschland wird sich vom Weltmarkt nicht ausschließen lassen, es wird sich seinen Platz an der Sonne wieder erringen, mag auch die „wirtschaftliche Abschnürung“ Deutschlands eine unumstößliche Forderung der Entente-Politik sein. Es sind schon manche unumstößliche Forderungen umgestoßen worden und auch diese wird, eher als es Herr Wilson und seine Freunde denken, erledigt sein.

Der deutsche Abendbericht.

W. T.-B. Berlin, 30. Juli, abends. (Amtlich. Drahtbericht.) Nach seiner Niederlage am gestrigen Tage verhielt sich der Feind heute ruhig.

Die Leistungen des deutschen Heeres während des vierten Kriegsjahres.

B. A. Berlin, 30. Juli. (Eig. Drahtbericht. jg.) Die Leistungen des deutschen Heeres während des vierten Kriegsjahres kommen in folgenden Zahlen zum Ausdruck: Den Feinden wurden entzogen und von deutschen Truppen besetzt im Osten 198 256 Quadratkilometer, in Italien 15 243 Quadratkilometer, an der Westfront 5328 Quadratkilometer (das geräumte Gebiet an der Rine nicht eingeschlossen); im ganzen 218 002 Quadratkilometer. Ferner halfen unsere Truppen dem Feinde beim von räuberischen Banden säubern: in Finnland 378 602 Quadratkilometer, in der Ukraine 452 033 Quadratkilometer, in der Krime 25 727 Quadratkilometer. An Beute wurden eingebracht: 7000 Geschütze, 24 600 Maschinengewehre, 751 972 Gewehre, 2 867 500 Schuß Artilleriemunition, 102 250 900 Schuß Infanteriemunition, 2000 Flugzeuge, 200 Kesselballone, 1705 Feldküchen, 300 Tanks, 3000 Lokomotiven, 23 000 Eisenbahnwagen und 65 000 Fahrzeuge. Die Zahl der im vierten Kriegsjahr gemachten Gefangenen beträgt 333 500, somit hat die Gesamtgefangenenzahl die Höhe von nahezu 3 1/2 Millionen erreicht.

Der französische Präsident an der Front.

W. T.-B. Paris, 29. Juli. Präsident Poincaré ist gestern nachmittag zur Front abgereist.

Eingiehung der Jahresklasse 1920 in Frankreich.

Br. Paris, 30. Juli. (Eig. Drahtbericht. jg.) Ministerpräsident Clemenceau hielt am Samstagnachmittag vor der Heereskommission eine Rede über den Gesandtenwurf, betrie die Eingiehung der Jahresklasse 1920. Der Ministerpräsident verteidigt den Standpunkt, daß sofortige Vorbereitungen treibend notwendig seien, da die militärische Lage Frankreichs dies verlange und die Heranziehung der letzten Hilfsmittel erforderlich moche. Nach den Ausführungen Clemenceaus wurde der Entwurf der Regierung von der Heereskommission einstimmig angenommen.

Der Prozeß Malon.

W. T.-B. Paris, 30. Juli. (Drahtbericht. Agence Havas.) In seiner kurzen, aber bestimmten Aussage vor dem obersten Gerichtshof verteidigte Malon die Politik seiner Regierung. Er erklärte, daß er während der drei Jahre, in denen er mit Malon zusammengearbeitet habe, diesem als Kollegen und Mitarbeiter nichts vorzuwerfen habe. Das Verhör wurde auf Dienstag vertagt.

Zur Versenkung der „Justitia“.

W. T.-B. Bern, 30. Juli. (Drahtbericht.) Der „Manchester Guardian“ schreibt zur Versenkung der „Justitia“, welche die Zeitung als eine bemerkenswerte Episode des Tauchbootkrieges bezeichnet: Die Angabe, daß mehrere Tauchboote den Angriff ausübten, weist auf eine neue Taktik gegen das britische Geleitzugsystem hin. Bemerkenswert sei ferner, daß die zu Hilfe eilenden britischen Hilfschiffe die Versenkung nicht zu verhindern vermocht hätten. Das Torpedoboot, das die „Justitia“ ausgesetzt hatte, brachte zwar einige Torpedos zur Explosion, bildete aber keinen wirklichen Schutz. Auffällig sei es übrigens, daß die Versenkung in Deutschland und Kopenhagen bekannt war, ehe die britische Admiralität sie angefündigt hatte, was auf eine gute funkentelegraphische Verbindung der Tauchboote mit Deutschland schließen lasse. Die Zeitung schließt allgemeine Betrachtungen über den Tauchbootkrieg an und weist auf die Versenkungsziffer des Juni hin, die man entweder mit den ungünstigen früheren Monaten vergleichen und dem Himmel für eine Besserung der Lage danken oder aber für sich betrachten und über einen derartigen schweren, den Alliierten zugefügten Schaden den Kopf schütteln könne. Sie kommt zu dem Schluß, daß nur ein erhöhter Schiffbau etwas nütze und bemerkt dazu: Daß wir aber hierzu gezwungen sind, ist eine unerträgliche Kraftvergeudung und ein berechtigter Grund zur Unzufriedenheit über die Anstrengungen, die Tauchbootüberzeugungen herabzudrücken.

Rußland.

Der Mörder des Grafen Mirbach freigesprochen.

S. Stockholm, 30. Juli. (Eig. Drahtbericht. jg.) Die „Nöteborg“ bringt einen Bericht über die Verurteilung der linken Sozialrevolutionäre vom 12. Juli, auf der über den Bruch zwischen den beiden Parteien entschieden wurde. Die erste Gruppe forderte die Unterdrückung der bolschewistischen Regierung und verurteilte die anarchistischen Attentate. — Der Führer der aus der Partei ausgestiegenen Gruppe Kalagajew wurde von der Anklage des Mordes an dem Grafen Mirbach freigesprochen.

Die Cholera in Petersburg.

Br. Stockholm, 30. Juli. (Eig. Drahtbericht. jg.) Die Petersburger Zeitung „Nöteborg“ drückt einen Aufruf des Petersburger Stadtkommandanten an alle Stadtbewohner ab, in dem er diejenigen, welche nicht unumgänglich an die Stadt gefesselt sind, auffordert, sich unverzüglich aus der Stadt zu entfernen, da infolge der Cholera

und Hungernot die verzweifelte Lage der Stadt sich täglich verschlechtert. Aber die Verbreitung der Cholera in Petersburg hält „Nöteborg“ mit: Die Anstrengung, rein ungelochtes Wasser zu trinken, seien von den Wänden verschwunden. Die Einwohner trinken alle verpacktes Wasser, denn das Holz ist unerschöpflich teuer, außerdem haben alle verpackten Dörfer, denn das einzige Nahrungsmittel, das es in der Stadt gibt, ist der gefüllte Kring. Zum Kampfe gegen die Seuche werden bereits demographische Maßnahmen getroffen. Die zahlreichen aus Italien gebildeten bolschewistischen Komitees treffen widersprechende fanatische Anordnungen. So ist u. a. befohlen worden, daß jede Bourgeois-Bewohner einen Proletarier aus einem Arbeiterbezirk proletarischen Viertel aufnehmen müsse. Auf den Kirchhöfen verweisen Tausende von Leichen und Begräbnisse.

Die russisch-ukrainischen Friedensverhandlungen.

Br. Zürich, 30. Juli. (Eig. Drahtbericht. jg.) Laut der „Neuen Zürcher Ztg.“ meldet das ukrainische Telegraphen-Bureau aus Kiew, daß die russisch-ukrainischen Friedensverhandlungen in ein kritisches Stadium eingetreten seien, da die russische Abordnung die Abtretung von Gebieten verlange, welche zweifellos ukrainisch sind.

Rumänisch-ukrainische Verständigung.

Br. Bukarest, 30. Juli. (Eig. Drahtbericht. jg.) Wie die „Freie Zeitung“ „Tribuna“ meldet, sind die zwischen der rumänischen und ukrainischen Regierung herrschenden Streitigkeiten behoben worden. Die Ukrainer verzichteten auf ihre Ansprüche auf Bessarabien, erhalten dagegen von Rumänien gewisse wirtschaftliche Zugeständnisse.

England.

Gesetzliche Regelung einer englischen Piraten-Abung.

W. T.-B. Bern, 30. Juli. (Drahtbericht.) Das englische Unterhaus hat mit 24 gegen 7 Stimmen die dritte Lesung des neuen Piratengesetzes angenommen, wodurch der alten englischen Piraten-Abung, daß Offiziere und Mannschaften der Kriegsmarine einen Anteil an den sogenannten guten Beuten erhalten, in typischer englischer Weise das Räubertum der Legalität und des Wohlstandes umgehängt wird. Das Gesetz setzt eine bestimmte Stala der Anteile fest, die den Piratengeldberechtigten an dem Erlös der Schiffe mit Ladungen zustehen. Dabei erhalten der Admiral der Großflotte 20 000, andere Admirale 1250 bis 500, Kommodore 750 bis 100, Kapitäne zur See 160 bis 100, sonstige Offiziere 100 bis 10, Midshipmen und Deckoffiziere 10, Unteroffiziere 6 und Matrosen 3 bis 2 Anteile. Aufsteigend ferstcht bei den Angehörigen der englischen Handelsmarine ein starkes Mißverhältnis, daß sie an dem Raube nicht teilnehmen können. Nach Angaben Ramacys hatte der Piratengeldfonds am 30. Juli die Summe von 10 Millionen Pfund Sterling erreicht, der nach Abzug der herkömmlichen Tantieme an das Admiralsamt an die Piratengeldberechtigten verteilt werden wird.

Die Londoner Lebensmittelkonferenz.

W. T.-B. Amsterdam, 30. Juli. (Drahtbericht.) Nach einer Neuentdeckung wird die Konferenz der Lebensmittelkontrollanten von England, Amerika, Frankreich und Italien diese Woche schließen. Ein interalliiertes Lebensmitteltrat sei jetzt zur Tatsache geworden. Die Entscheidung, die die Notwendigkeit sparsamer Wirtschaft betont, endet mit den Worten: „Wir können das Lebensmittelproblem nicht auf der Grundlage eines einjährigen Krieges behandeln. Wir müssen uns auf eine lange Dauer vorbereiten, wenn wir den absoluten Sieg sichern wollen.“

Neue englisch-italienische Abkommen.

Br. Lugano, 30. Juli. (Eig. Drahtbericht. jg.) Wie der „Corriere della Sera“ aus London meldet, haben die wiederholten Beratungen des in London eingetroffenen italienischen Staatsministers und des Verordnungsministers mit den englischen Ministern zum Abschluß mehrerer Abkommen zwischen den beiden Regierungen geführt, die eine Erweiterung der Abkommen von 1915 darstellen und namentlich die Sicherung Italiens betreffen für eine wirksame finanzielle Beteiligung Englands an den italienischen Kriegskosten, an der Versorgung Italiens mit Rohstoffen und an der Unterstützung der italienischen Wirtschaft auf dem Londoner Markt.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 30. Juli. (Amtlich. Drahtbericht.) Palästinafront: Der gestrige Tag fand unter dem Zeichen der gesteigerten Gefechtsintensität. Im Küstenabschnitt griff der Engländer nach heftiger Artillerievorbereitung unsere Vorpöstenstellung an. Er wurde überall blutig abgewiesen. Vorübergehend eindringende Teile des Gegners wurden im Nahkampf erledigt. Unsere Stellungen sind unverändert in unserer Hand. Weiterseits der Straße Jerusalem - Nablus entzündeten sich Artilleriekämpfe in wechselnder Stärke. Östlich der Straße bis zum Jordan trafen mehrere Patrouillen in die feindliche Stellung und holten Gefangene heraus. Auf dem östlichen Jordanufer besetzten wir schanzende Truppen des Gegners und vertrieben feindliche Aufklärungsbattalione. Eine unserer Offizierpatrouillen führte ein längeres erfolgreiches Gefecht mit starken feindlichen Erkundungsbattalione und brachte Beute ein. Auf der übrigen Front ist die Lage unverändert.

Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich
morgen Donnerstag, 1. August cr.
vormittags 9½ Uhr anfangend, in der Villa

36 Schöne Aussicht 36

nachverzeichnete sehr gut erhaltene Mobiliar- und
Haushaltsgegenstände, als:

1 compl. Kuch.-Schlafzimmer mit
2 Betten u. 2 Schränken, 6 compl.
weisslack. eis. Betten, 6 Kuch.- und
Wahag.-Kleiderschränke, 6 Wasch-
kommoden, 8 Nachttische, Tische aller
Art, 12 Stühle, 1 Salon-Garnitur, best.
aus: Sofa, 2 Sessel und 6 Stühle,
4 Sofas, 3 Ottomane, 2 Konsolen,
1 Regulatur, 2 Luster, 2 Teppiche, 1 Wäsche-
mangel, 1 Fliegenschrank, Küchenschrank, Küchen-
tische und Stühle, Glas, Porzellan, Küchen-
und Kochgeschirr und vieles mehr

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung.

Bernh. Rosenau,

Auktionator und Taxator,

Telef. 6584. 3. Marktplan 3. Telef. 6584.

Nachlass-Mobiliar-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigere ich am
Donnerstag, den 1. August cr., morgens 9½ und
nachm. 3 Uhr beginnend, u. wenn nötig den folgenden
Tag, in dem großen Saale des

Branhanjes „Zur Stadt Mainz“

in Mainz, Große Meise 4,

nachverzeichnete, sehr gebihrliche Wohn-Einrichtung:

2 Schlafzimmer-Einrichtungen,

Kuch.-innen-Eichen, best. aus: je 2 Betten,
1 Waschkommode mit Spiegel, 2 Nachttischen u.
1 Spiegelständer;

Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung,

best. aus: Büfett, Kredenzschrank, Ausguckstisch,
8 Stühle, 1 Spiegel u. 1 Serviertisch, dazu pass.
Kleiderdekoration u. Tischdecke;

Salon-Einrichtung,

best. aus: 1 Sofa mit 6 Sessel, 1 Salonstisch mit
Decke, 1 Salonstisch, 1 Ständer mit gr. Vase,
1 Konfektionsschrank, 1 sehr gebihr. Piano mit Stuhl;

Bremenzimmer-Einrichtung,

best. aus: 1 compl. Kuch.-Bett, 1 Waschkom-
mode mit Marmor, 1 Nachttisch mit Marmor, 1 zwei-
tür. Kleiderschrank;

Teppiche, Smyrna und andere Teppiche in verschied.

Großen, Gelbrot-Läufer, 2 Regulatorleuchte, 1 compl.
Bade-Einrichtung, mehrere Luster für Elektr.
u. Gas, 2 Eisschränke;

1 compl. Tafel-Service für 18 Personen u. 1 compl.

Glas-Service, 126 Teile, viel einzelnes Porzellan,
Glas und Kristall;

gute Ölgemälde u. Aquarelle u. a.: Ravenstein,

Coffin, Korm, Paredes, Müller-Lainigle,
Bilderrahmen;

Porzellan, Figuren, wie Gruppen, Figuren,

Teller, Tassen, Urnen, darunter: Meissen, Berlin etc.,
Marmorwerke u. Gruppen mit Säulen;

ferner aus hiesigem Privatbesitz:

1 Speisezimmer-Einrichtung (Eichen) in gotischer
Stilart; 2 compl. Kuch.-Betten, 1 Bücherstisch,
Bücherstisch mit Konsole, 2 benet. Spiegel,
2 Pendulen mit Leuchter;

1 Tisch-Billard mit Queues u. 3 essens. Böden;

Küchen-Einrichtung, Küchen- u. Kochgeschirr und
Haushaltsgegenstände aller Art

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung, Versteigerung

Mittwoch, den 31. Juli, nachm. von 3-6 Uhr. F 12

Leopold Ullmann,

Auktionator u. Taxator,

Telephon 2705. Mainz, Fischmarkt 20.

Weltbohnerwachs,

fest, beste Qualität, wie

Friedenswachs, Fußboden-

lack, Vogelfutter wieder

eingetroffen.

Früh Nütlicher,

Burenburg-Drogerie.

Ämtliche Anzeigen

Sonnenberg

Die Gesuche um Sonder-

zuweisung von Nahrungsmitteln

dürfen nur dann be-

trachtet werden, wenn

die Antragsteller im Besitz

von Besorgungsscheinen sind

die vom Kreisamtschef

des Landkreises Wies-

baden erteilt werden.

Alle übrigen Anträge

auf Sonderzuweisung

müssen leider unberück-

sichtigt bleiben.

Die verfügbaren Nahr-

mittel sind nur gering, so-

wohl beim Gemeinde-

vorstand schriftlich einzu-

reichen.

Sonnenberg, 29. 7. 1918.

Buchelt, Bürgermeister.

Ausgabe von Hahnenwuchel

in der St. Hubertus-

Apotheke. Derzeit ist zum

Bezug nur die

kleinere Sorte, die

vom Kreisamtschef des

Landkreises Wiesbaden

erteilt wurde, zu be-

ziehen.

Anmeldungen zur Aus-

fertigung der Besorgungsscheine

in der Nahrungsmittel-

stelle Wiesbad. Str. 24.

Ausweise vorlegen.

Sonnenberg, 29. 7. 1918.

Buchelt, Bürgermeister.

Beitritt: Sperrung der

Reiser- und Feldwege.

Auf Grund der Verord-

nung des Herrn Regie-

rungspräsidenten zu Wies-

baden vom 18. 7. 1917

wird folgendes bestimmt:

Die Reiser- u. Feldwege



Einkochgläser

in nur hervorrag. Qual. und best. Gummiringen
Blech-Konservendosen, Steintöpfe,
Einnach- und Geleegläser
Prima Gummiringe in jeder Größe
Dörrhorden, Konservenglasöffner
Echtes Pergamentpapier.



Südfachhaus, Ecke Moritz- und Gerichtstraße 1.

Hengstenberg & Wiemer

Kohlengrosshandlung

Wiesbaden, Westbahnhof

Abteilung Detail-Geschäft.

Wir bringen zur Kenntnis, dass wir in
der Lage sind, Kundschaft über den seit-
herigen Rahmen hinaus anzunehmen und
solche auch frei Haus zu bedienen.

Einnachpulver

Benzoehautes Natron macht ohne Zucker
eingelochtes Obst
vollkommen frisch und dauernd haltbar.
Alleinverkauf: Schillinghof-Apotheke,
Langgasse 11. 737



„Rex“ Einkoch-Apparate

„Rex“ Saft-Apparate

„Rex“ Einkoch-Gläser

Glänzend bewährt!

Kleine Burgstrasse **Erich Stephan** Ecke Häfnergasse

F. 736 und 4936.

K 133



„Spezialität Nelly“ Haarfarbe.

Viele Dankschreiben. Zum
Selbstfärben. Leichte An-
wendung. Kart. 3 u. 5 M.

J. A. Suberle, 13.
München, Karlsplatz 13.
G. Böhm, Wiesbaden,
Bismarckstraße 9.

Moderne Schlafzimmer

in gediegen Ausführung.
Gebrüder Leicher,
Frankenstr. 6, n. Rheinstr.

la Birnenhonig la

zu verl. Schriftl. Antrag.
an Wm. Drudenstr. 3, G.

Einkochapparate

23 M.
Dörrapparat
mit 5 Sorten 19 M.
Kochtischen,
Kochflüssentöpfe,
Einkochgläser,
saße Emaille-Ges-
chirre, Kesselfläsen für
Emaille-Kessel.

P. J. Fliegen,
37 Bagemannstr. 37,
Tel. 82, 755

Prima Bouillon-Würfel,
Fol. mit Vonderole 3.
5 Pf. Verlauf. 100 St.
3.20 M., 500 St. 14.75 M.,
1000 St. 28 M. M. Rezel,
Fabrik, Hamburg 15.

la Gänsefedern

gut füllend, der Pfund
8.50-14 M. M. Rauer,
nahe 15. Bettengeschäft.

Buchen- u. Eichen- Scheitholz

und Kiefern-Ausbeholz
empfiehlt
C. Stoll,
Wellmündstraße 33,
Telephon 249.

Futterversorgung der heimischen Hunde

Zur Sicherstellung der Versorgung des Heideheeres
mit Hundstücken und zur Förderung ihrer Nachzucht
hat die Heeresverwaltung Futter für die Kriegs-
hundstücken: deutsche Schäferhunde, Dobermann-
Pinscher, Airedale-Terrier, Rotweiler und rauh-
haarige Jagdhundstämme gegen Bezahlung bereit-
gestellt. Die einzelnen Tiere müssen eine Schulter-
höhe von 48 bis 64 cm besitzen und dürfen im Alter
6 Jahre nicht überschreiten.

Die Futterausgabe für die Regimentsbezirke
Wiesbaden und den Kreis Wehlart erfolgt bei der
Kriegshundmeldestelle Wiesbaden, Leiter Fabrikant
H. G. Krieb in Wiesbaden, Wilhelmstr. 54.

Dort sind Anträge von Besitzern der oben er-
wähnten Hundstämme auf Ueberweisung von Futter
unmittelbar zu richten. Die näheren Bedingungen
werden von dort aus mitgeteilt. F 73

WILH. HÖCKER
WIESBADEN

Schillerplatz 2. Fernspr. 6424.
GROSSKÜCHEN-EINRICHTUNGEN
KUPFER u. MESING-ERSATZ
EINMACHESSEL
10-30 Liter Inhalt
mit rundem oder flachem Boden. 762
ORIGINAL-KOSMOS-GESCHIRR
unempfindlich gegen säure-
haltige Fruchtsäfte.

Trauer-Drucksachen

In vornehmer Ausstattung fertigt
innerhalb weniger Stunden die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Tagblatthaus :: Fernruf 6650/53
Kontore geöffnet werktäglich von 8 Uhr morgens
bis 7 Uhr abends.

Berwandten, Freunden und Bekannten
hiermit die traurige Mitteilung, daß unser
innigstgeliebter guter Bruder, Schwager und
Onkel

herr Karl Edhardt
Gärtnermeister

gestern vormittag 12 Uhr nach kurzer Krank-
heit sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
Familie Heßgen.
Familie Bach.
Familie Jettel.
Familie Schillinghoff.
Frau König und Kinder.

Wiesbaden, L. d. Schiersteiner Straße,
Frankfurt, Hanau, Köln.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nach-
mittags 4 Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Nach dreizehnstägigem Leiden schließt
heute früh um 10 Uhr unser geliebtes
Fisken

Sofie Glaeser

sanft ein.

Um stillen Beileid bitten:
Die trauernden Angehörigen.

Wiesbaden, den 30. Juli 1918.
Weilstraße 4, St.

Die Beerdigung findet Freitag nachm.
3½ Uhr von der Halle des Südfriedhofes
aus statt.

Lieferungsgenossenschaft der Sattler

der Kreise Wiesbaden, Stadt u. Land, Untermain, Rheingau, u. St. Goarshausen, e. G. m. b. H., zu Wiesbaden.

a. Bilanz per 31. Dez. 1917.

An Vorhuf-Ber. K 3	Per Geschäft-Anteile K 3
ein hier . . . 6093 61	Anteile . . . 6150 —
" Vorhuf- . . . 10 —	" Gewinn u. Ver- 632 08
" Stammteuf. 10 —	loft . . . 632 08
" Verschlag-Konto 270 40	Konto Gewinn
" Konto-Korrent 354 18	
" Kassen-Bestand 53 87	
6782 08	6782 08

b. Gewinn- und Verlust-Konto.

1917 Dez. 31. K 3	1917 Dez. 31. K 3
An Unkosten-Konto 1772 52	Per Leber-Konto 113 49
" Kassen-Konto 74 34	" Verschlag-Konto 119 18
" Gewinn . . . 271 —	" Konto-Konto 1885 19
2117 86	2117 86

Per Saldo-Vortrag 271 —
Gewinn . . . 632 08
Konto-Konto 361 08
632 08

1917 Dez. 31. K 3	1918 Jan. 1. K 3
An Gewinn . . . 632 08	Saldo-Vortrag . . . 632 08
	Gewinn

Mitgliederzahl und Hoffsumme: Zahl der Mitglieder am 1. Jan. 1917: 26 mit 5200 K Hoffsumme.
Zugang im Jahre 1917: keine.

Mit Schluß des Jahres 1918 scheiden 6 Mitglieder aus.
Die Geschäftsanteile haben sich um 11 vermehrt, ebenso die Hoffsumme um 2200 K.

Lieferungs-Genossenschaft der Sattler der Kreise Wiesbaden, Rheingau, Untermain u. St. Goarshausen e. G. m. b. H.

M. Hasler. A. Altmus. Heb. Jung. J. Fuchs.

Bandol-Briefbogen gesetzlich geschützt, sparsam, praktisch für Behörden und Private empfiehlt F 11 H. Priekarts, Mainz 4.

Strümpfe

in nur guten Qualitäten.

Conrad Vulpius

Marktsfr. 30, Ecke Neugasse 26

Der **Mann** ist gefasst von der
Direktion des
Walhalla-Theaters.

**Neroberg.**

Heute Mittwoch, den 31. Juli, nachmittags 4 Uhr:

III. Sonder-Konzertdes **Tulpenstiel-Geheisters.**

Leitung: Musikdirektor Arno Tulpenstiel.

Unter gütiger Mitwirkung der

Königl. Hof-Opernsängerin**Alice Wagner.**

Eintritt 30 Pf. Ausführl. Programm 10 Pf.

NB. Bei ungünstiger Witterung im Wintergarten.

Theater**Residenz-Theater.**

Mittwoch, 31. Juli.

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von

J. Léon und L. Stein.

Musik von Fr. Lehár.

Berta . . . Dr. Alfred Klein

Balencienne . Anita Heise

Danilowitsch Heinz Götsch

Olavari . Paula Feinmann

de Rosillon . Chr. Gramer

als Gast

Cascada . Fr. v. Navarra

de St. Brische . Joh. Edert

Bogdanowitsch Rud. Danno

Sylviane . . . Gita Pfeffer

Kromow . . . Otto Berger

Frau Olga . Gertrud Kluge

Britschitsch . . . Karl Hentel

Frau Braskowia Rose Horn

Njegus . . . Oskar Bugge

Lolo . . . Gie Roewes

Dodo . . . Edith Dietrich

Jou-Jou . . . Emilie Proben

Frau-Kron . . . Czerniewicz

Glo-Glo . . . Gili Bester

Margot . . . Hse John

Anf. 7¹/₂ Ende geg. 10 Uhr.**Konzerte**

Mittwoch, 31. Juli.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert der Tonkünstler-

Vereinigung in der

Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Kapellmeister

P. Freudenberg.

1. Choral.

2. Ouvertüre zur Oper

„Die Stumme von Por-

tici“ von Auber.

3. Entr'acte zum 4. Akt

aus der Operette „Mam-

zelli N. touche“ v. Hervé.

4. Espana - Walzer von

E. Waldteufel.

5. Potpourri aus der Ope-

rette „Der Vogel-

händler“ von Zeller.

6. Einzug der Gladiatoren

March von C. Fucik.

Abonnements-Konzerte.

Verstärkte Garnisons-

kapelle.

Leitung: Königl. Ober-

musikmeister Weber.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Parade - Marsch des

Schützen-Regts. Nr. 108

Lippe.

2. Ouvertüre zu „Der

Zigeunerbaron“ von

Strauß.

3. Fantasie aus Offen-

bachs „Hoffmanns Er-

zählungen“ v. Schmidt-

Köthen.

4. Gold und Silber, Walzer

von Lehár.

5. Ouvertüre zur Oper

„Josef u. seine Brüder“

von Mehul.

6. a) Fanget an, aus „Die

Meistersinger von Nürn-

berg“ von Wagner.

b) Quintett aus „Die

Meistersinger von Nürn-

berg“ von Wagner.

7. Musikalische Blumen-

lese, Potpourri von

Tümmel.

8. Armeemarsch Herzog

v. Braunschweig (Nr. 9).

Abends 8 Uhr:

1. Armeemarsch Prinz

Louis Ferdinand von

Preußen.

2. Ouvertüre zu „Maurer

und Schlosser“ von

Auber.

3. Finale aus dem 3. Akt

der Oper „Cola Rienzi“

von Wagner.

4. Mondnacht auf der

Alster, Walzer v. Fétas

5. Triumph-Marsch aus

der Oper „Aida“ von

G. Verdi.

6. Havanisches Ständchen

von Zimmer.

7. Fantasie aus Lortzings

Oper „Zau und Zimmer-

mann“ von Burall.

8. Was die Wandervogel

singen, Potpourri von

Morena.

Bereins-Nachrichten

Wiesbaden. und Frauen-
gruppe für soziale Hilfs-
arbeit. Vermittlung von
ehrenamtl. Mithilfe auf
allen Gebieten sozialer
Arbeit. Sprechstunden im
Ravallierh. d. Schlosses,
Bld. 2. St. Zimmer 8,
Montag von 12-1 Uhr.
Tagesheim für berufstät.
Frauen u. Mädchen, Kirch-
gasse 11, 1. Neben Don-
nerstag abg. Zusammen-
kunft für die Mitglieder.

Thalia-Theater

Modernes und größtes Lichtspielhaus.

Kirchgasse 72. :: Telephon 6137.

Vom 31. Juli bis 5. August.

Henny Porten

und Bruno Decarli

in dem großen Schauspiel

Das Geschlecht derer von Ringwall.**Dichter in Not.**

Lustspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle:

Curt Wolfram Kiesslich.

U.T.

Rheinstr. 47.

!! Künstler-Spielplan !!

ELLEN RICHTERdie liebreizende, talentvolle Künstlerin,
der Liebling des Publikums**Märtyrer der Liebe.**

Großer Liebesschlag in 5 Akten.

Die kahle Anna.

Köstliches Lustspiel in 2 Akten mit

ANNA MÜLLER-LINKE.

Der verkaufte Freund.

Drama.

KINEPHON

Allein-Erst-Aufführung.

Der Alchimist,

romantisches Drama in 5 Akten

von

Heinz Karl Heiland.

In den Hauptrollen:

Eva Speyer u. Rita Clermont

Die malerischsten Burgen
in Finnland.

Die Probe auf Eheglück

die heiteren Erlebnisse eines „Tippfräuleins“.

Vergnügungs-Palast**Gross-Wiesbaden**

Dotzheimer Str. 19. :: Fernruf 810.

Heute Mittwoch:

Gr. Festvorstellung u. Abschied

von

AFRA!

Zweimalig. Auftreten von AFRA!

I. Teil: Afra in ihrem Hellsch-Akt.

II. Teil: Afra in ihren erstklassigen Rezi-

tationen im Traumzustand.

Dazu das große Programm.

Anfang 7¹/₂ Uhr (vorher Musik).

Dauerkarten ungültig.

Ab morgen Donnerstag, 1. August:

Vollständig neuer Spielplan

und Gastspiel des berühmten

Alberti-Quartettssowie **Jupiter,** der sprechende

Hund.

MONOPOL

Erst-Aufführung:

Die Verteidigerin

Schauspiel in 4 Akten von Paul Rosenhayn.

In den Hauptrollen:

Mady Christians und Hugo Flink.**Unser Hindenburg****Hanni Weise**

in ihrem ersten diesjährigen Lustspiel:

Der Schönheitspreis

köstlicher Schwank in 3 Akten.

Infolge von Renovierung überall gute,
bequeme Sitzplätze.

Gdeon-Lichtspiel-Theater

Kirchgasse 18.

Spielplan vom 31. Juli bis 2. August.

Der Ring des Todes.

Ein mystisches Filmspiel in 4 Akten von

Toni Attenberger.

Franz Seitz. Ernst Mariens. Karl Neubert.

Annemarie Seldel.

In Freiheit dressiert.

Lustspiel in 2 Akten mit August Junker,

Rudolf Raab, Hermine Hasel vom Volks-

theater München.

Das Nikolaital.

Großartige Bilder der Alpen.

Tulpenstiel-Konzert-Palast.

Stiftstraße 18. :: :: Telephon 1036.

Kurzes Gastspiel

Fritz Schlotthauer

der beliebte Komiker

vom Stadttheater Mainz.

Eynar Ingesson

der berühmte nordische Filmschauspieler.

Auf Wunsch prolongiert!

Alice Wagner

Stimmphänomen, Kgl. Hofopernsängerin

und die übrigen Kunstkräfte

sowie die beliebten

Tulpenstiel-Konzerte!

Vorverkauf vorm. v. 11-1 u. nachm. ab 5 Uhr.

Tischbestellungen nimmt entgegen unt. 1036

Die Direktion.

:: Angenehmer kühler Aufenthalt. :: ::

Walhalla-Theater

vornehmes Buntes Theater

Heute Mittwoch, den 31. Juli 1918

wird bei seinem

Abschieds-Auftreten**Labero**

das

Geheimnis**von Wiesbaden**

lüften!

Der Brotgetreide versättigt, ver-
sündigt sich am Vaterlande und
macht sich strafbar! :: :: ::